



Pädagogische Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Stand: 10.4.2024

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Inhalt

1. Vorwort des Bürgermeisters
2. Rahmenbedingungen
 - Öffnungszeiten und Lage
 - Fachpersonal
 - Räumlichkeiten
 - Schließtage
 - Gesetzesgrundlagen
 - Aufnahme U3 Kinder
3. Pädagogische Arbeit
 - Grundlage unserer Arbeit
 - Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte
 - Erziehungsziele
 - Entwicklungs- und Bildungsbereiche:
Sprache, Körper, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinne , Sinn-Werte-Religion
 - Beobachtung und Dokumentation
 - Partizipation
 - Inklusion
 - Chancengleichheit
4. Praktische Bausteine
 - Aufnahme und Eingewöhnungsphase
 - Feste Elemente im Tagesablauf
 - Altersentsprechende Förderung
 - Feste im Jahresrhythmus
5. Teamarbeit
6. Erziehungspartnerschaft
 - Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
 - Informationen
 - Elternabende
 - Elternbeirat
 - Beschwerdemanagement
7. Kooperation
8. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung



1. Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen.

Die Kindertageseinrichtungen in Weissach und Flacht sind allesamt Orte des gemeinsamen Forschens und Lernens, Orte des Spielens und Entdeckens und vor allem Orte, an denen Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Diese Rahmenkonzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Um die Diversität der Gesellschaft widerzuspiegeln und Ihnen als Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot zu bieten, wollen wir die vorhandene konzeptionelle Vielfalt unserer Einrichtungen wahren. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig. Unsere Kindertageseinrichtungen setzen deshalb gezielt Angebotsschwerpunkte in den unterschiedlichsten Bereichen wie bspw. Sprache, Bewegung und Erforschung. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen runden das Bildungserlebnis ab.

Durch das umfangreiche Angebot möchte die Gemeinde Weissach ihren Teil dazu beitragen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und zu verbessern. Damit wollen wir auch dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen und überprüfen und verbessern unsere pädagogischen Konzeptionen fortlaufend.

Der Personalmangel im Betreuungsbereich hat landesweit bereits gravierende Ausmaße angenommen. Allein in Baden-Württemberg fehlen mehrere zehntausend Erziehende, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz erfüllen zu können. Für den Erhalt und eine Verbesserung der Situation in Weissach werden wir stetig mit viel Elan arbeiten.

Für mich ist klar: Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten pädagogischen Fachkräfte legen in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern den Grundstein für eine erfolgreiche Kindesbetreuung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen.

Weissach, im Januar 2023

Jens Millow
Bürgermeister



2. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 7.00 bis 15 Uhr.
- Die Betreuungszeiten sind wählbar in einem 30, 37,5 oder 40 - Stunden-Modell.

Der Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Weissach.

Adresse der Einrichtung:

Kindergarten Wehrkirchbereich
Kirchplatz 2
71287 Weissach
Tel: 07044 / 9363-720
Mail: kiga-krippe-wkb@weissach.de

Unser Kindergarten befindet sich im idyllisch gelegenen Wehrkirchbereich am Fuße der evangelischen Kirche auf einem Wall nahe den örtlichen Geschäften , wie Bäcker, Metzger , Frisör , Supermarkt , Apotheke und Zahnarzt .

Die Kinder unseres Kindergartens stammen aus den unterschiedlichsten Schichten der Gesellschaft oder auch aus einer unserer zahlreichen Familien mit Migrationshintergrund. Daher ist es uns sehr wichtig, dass wir deren kulturelle Besonderheiten (wie Religion usw.) bei der Planung von Aktivitäten berücksichtigen.

Geschichte unserer Einrichtung

1842 wurde das Schulhaus gebaut, das heutzutage als Kindergarten genutzt wird.

1845 wurde dort eine Kleinkinderschule eröffnet.

1982 Umzug und offizielle Einweihung des Kindergartens in das renovierte Schulgebäude am Kirchplatz.

1985 zieht wieder eine Kindergartengruppe in den Räumen der Kelter ein.

2008 wird die Kindergartengruppe in der Alten Kelter in eine Krippengruppe umstrukturiert.

Im Januar 2014 wird die Krippengruppe in eine neu gebaute Einrichtung verlegt und es entsteht eine Gruppe mit Ganztagesbetreuung. Im Januar 2014 zieht die Krippengruppe aus und es wird eine Mischgruppe für Kinder von 3 – 6 Jahren mit Ganztagesbetreuung eingerichtet. Im Januar 2023 wird nach einer vorübergehenden Schließung einer Gruppe, eine Kleingruppe im VÖ-Bereich eröffnet. Die Einrichtung bietet nun 2 Ganztagesgruppen und eine VÖ-Kleingruppe an.

Im September 2023 wird die Kleingruppe wieder vollumfänglich geöffnet. Die Einrichtung bietet nun 1 Ganztagesgruppe, 1 Mischgruppe und 1 VÖ-Gruppe an.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Fachpersonal

Kindergartenleitung :

100 % Erzieherin / Inklusionspädagogin

Weiteres Fachpersonal:

100% Erzieherin

100 % Erzieherin

100 % Pädagogische Fachkraft / Psychologin

50 % Erzieherin

50 % Erzieherin

50% Erzieherin

50% Päd. Zusatzkraft

100% Erzieherin

100% Erzieherin

100% Erzieherin

Unsere Einrichtung ist auch Ausbildungsplatz für angehende Erzieher/innen, in der sie kompetent und gewissenhaft angeleitet werden.

Die Räumlichkeiten

Zu unserer Einrichtung gehören ein kleines Haus, ein großes Haus und ein großer Außenspielbereich.

Im großen Haus befinden sich:

Im Untergeschoss:

- Das Bauzimmer
- Der Rollenspielbereich
- Das Geburtstagszimmer
- Ein Garderobenbereich
- Ein Sanitärbereich

Im Obergeschoss:

- Die Forscherwerkstatt
- Der Maltisch
- Spiel- und Knettische
- Die Ruhecke
- Der Vesperraum in der Küche
- Der Bewegungsraum
- Das Elternsprechzimmer
- Ein Garderobenbereich
- Ein Sanitärbereich mit Wickelgelegenheit
- Das Büro

Im kleinen Haus, das nicht direkt ans große Haus anschließt, befinden sich:

- Ein Garderobenbereich
- Ein Sanitärbereich
- Eine Küche

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



- Mehrzweckraum zum Vespern und Spielen
- Eine Bauecke mit Bewegungsraum
- Das Atelier

Im Außenspielbereich, der nicht direkt ans Kindergartengebäude anschließt, befinden sich:

- Diverse Kletter- und Spielgeräte, Sandkasten und ein Toilettenhäuschen

Schließtage

An 23 Tagen im Jahr ist die Einrichtung geschlossen. Diese Tage beinhalten 17 Ferientage, 2 Putztage, 3 Pädagogische Tage und einen Betriebsausflug / An Heiligabend und Silvester ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen.

Gesetzlicher Auftrag

Sozialgesetz

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem achten Buch des Sozialgesetzes, Kinder- und Jugendhilfe, die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen. (§§1 Abs.1, 22 Abs. 3, 22a, SGB VIII)

Kindertagesbetreuungsgesetz

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege. (KiTaG)

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte kennen und berücksichtigen den Schutzauftrag (§8a SGB VIII).

Aufnahme U3 Kinder

Alle kommunalen Kindergärten gestalten diese Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus sechs Schritten und dauert in der Regel eine gewisse Zeit an. Ab dem ersten Kindertag werden Sie zunächst mit Ihrem Kind drei Tage ca. 1 bis 2 Stunden in der Einrichtung anwesend sein. Nach diesen drei Tagen wird der erste Trennungsversuch durchgeführt und die Bezugserzieherin bestimmt das Zeitfenster. Das Zeitfenster wird individuell auf das Kind abgestimmt. Ab dem fünften Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Bezugserzieherin verstärkt die Versorgung Ihres Kindes übernimmt sowie die weiteren Trennungsversuche zeitlich bestimmt. Jegliche Schritte werden individuell auf das Kind abgestimmt und somit können die einzelnen Phasen entsprechend länger oder kürzer andauern bis die Schlussphase erreicht ist und Ihr Kind alleine in der Einrichtung bleibt. Die Begleitperson des Kindes muss jederzeit abrufbar sein, um bei Bedarf das Kind in jeder Situation abholen zu können. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 10 Tagen bis zu vier bis sechs Wochen variieren.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Die Betriebserlaubnis nach § 45 des Sozialgesetzbuches VIII macht außerdem grundsätzlich die Aufnahme einzelner Kinder in einen Kindergarten ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich.

Bei einer frühzeitigen Aufnahme von Kindern, bspw. ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten, hat die Gemeinde als Trägerin der Kindertageseinrichtungen folgende zusätzliche Auflagen zu berücksichtigen:

- das Kind belegt bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze anstatt einem,
- es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein, d.h. fällt die Bezugserzieherin wegen Krankheit / Urlaub aus, muss die Eingewöhnung unterbrochen werden
- die Konzeption der Einrichtung ist inhaltlich anzupassen und die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sind zu schaffen.

Bei einer vorzeitigen Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden in der Gruppe bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze belegt. Dieser Platz kann entsprechend nicht mit anderen Kindern besetzt werden, dennoch müssen die Mitarbeiter im selben Umfang anwesend sein bzw. sind zusätzliche Fachkräfte einzusetzen, damit die Betreuung mit zwei pädagogischen Fachkräften jederzeit gewährleistet ist.

Die frühere Aufnahme zur Eingewöhnung ist ein zusätzliches Angebot, ein Rechtsanspruch für eine Aufnahme vor dem dritten Lebensjahr kann dadurch nicht abgeleitet werden.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Grundlage unserer Arbeit

Um die Ziele unserer pädagogischen Arbeit erreichen zu können, arbeiten wir in einem offenen Raumkonzept mit Bildungsinself.

Offenes Arbeiten im beispielbaren Haus stellt für uns ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar. Hierin sehen wir die Voraussetzungen für:

- Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen
- Gleichzeitigkeit verschiedener Angebote
- Breites Spektrum an Spiel- und Aktionsmöglichkeiten
- Alternativen und Wahlmöglichkeiten für die Kinder
- Optimale Nutzung und Gestaltung der Räumlichkeiten
- Freie Wahl der Bezugspersonen
- Spezialisierung der Erzieherinnen, Entfaltung von eigenen Schwerpunkten/ Vorlieben und Interessen
- Kleingruppenarbeit in altersspezifischen Gruppen
- Ausleben des Bewegungsdranges
- Prinzipielle Verantwortlichkeit für alle Kinder
- Nahtlose Vertretung von Kolleginnen
- Vielfältige Kooperationsbeziehungen
- Arbeitsteilung

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Zwei Häuser – Ein offenes Raumkonzept

Uns stehen in der Einrichtung vielfältige Räumlichkeiten zur Verfügung.

Im kleinen und im großen Haus können sich die Kinder frei entfalten und täglich auf Entdeckungsreise gehen.

Das große Haus bietet bis zu 50 Kindern und 4 pädagogischen Fachkräften Platz zum Spielen und Forschen. Das kleine Haus bietet bis zu 20 Kindern und 2 pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit den pädagogischen Alltag gemeinsam zu gestalten.

Bis zu 20 Kinder dürfen sich im Morgenkreis um 9 Uhr im täglichen Wechsel entscheiden, im kleinen Haus zu spielen. Sie gehen gemeinsam mit den päd. Fachkräften hinunter und gehen auch mit diesen Kräften gemeinsam in den Außenspielbereich.

In der Zeit von 8-9 Uhr treffen sich die Vorschulkinder im kleinen Haus, bevor um 9 Uhr der gemeinsame Morgenkreis im großen Haus stattfindet.

Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir Erzieherinnen sehen uns als Begleiter und Impulsgeber der Kinder, die gemeinsam mit ihnen den Kindergartenalltag gestalten.

Wir sind wichtige Bezugspersonen für sie und geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit.

Wir fördern und fordern die Kinder in allen Lebens- und Erfahrungsbereichen und ergänzen die erzieherische Arbeit der Familie.

Wir begegnen den Kindern immer liebevoll und wohlwollend, zeigen ihnen aber an manchen Stellen Grenzen und Regeln auf, die für das Zusammenleben in einer Gruppe nötig sind.

Ebenso prüfen wir die Einhaltung dieser Regeln und lassen gegebenenfalls auch logische Konsequenzen folgen. Die Kinder sollen sich bei uns im Kindergarten wohl fühlen. Daher schaffen wir eine kindgerechte Atmosphäre, indem wir die Räume mit den Kindern ansprechend gestalten und verschiedenste Materialien zum Spielen und Beschäftigen anbieten.

Wir sind uns auch hier unserer Vorbildfunktion bewusst und handeln dementsprechend im Kindergartenalltag. Hauptziel unserer Arbeit ist es, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und sie in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

Erziehungsziele

Unsere Erziehungsziele in der Einrichtung:

LERN – Kompetenz

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, von und miteinander zu lernen, zu experimentieren und mit allen Sinnen ihre Lernfreude zu entfalten.

ICH – Kompetenz

Unsere Kinder erfahren im Alltag Wertschätzung. Sie werden in ihrem Tun bestärkt und ermutigt. Wir bieten ihnen eine sichere Basis, in der sie sich wohlfühlen können an. So erlangen sie Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und können sich individuell entwickeln.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



SOZIAL – Kompetenz

Unsere Kinder erleben die Gemeinschaft im Alltag. Sie üben sich im Umgang miteinander, nehmen Rücksicht, sind tolerant und akzeptieren jeden in seiner Individualität. Sie erlernen den Umgang mit Konflikten und das Einfühlen in Andere. Feste Rituale und Strukturen helfen ihnen dabei.

Entwicklungs- und Bildungsbereiche

Auf vielfältige Weise erleben die Kinder ihren Kindergartenalltag.

Die einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder sind im **Orientierungsplan** verankert:

(Aus „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ / 15. März 2011 /3 Bildungs- und Entwicklungsfelder / S. 111 ff.)

Körper / Sinne / Sprache / Denken / Gefühl und Mitgefühl / Sinn, Werte und Religion

Hier möchten wir nun zum jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsfeld einige wichtige Eckdaten beschreiben.

Sprache

Sprache gilt als wichtigstes Werkzeug, als Schlüsselqualifikation, für spätere Lernprozesse.

Sprache als Kommunikationsmittel erweist sich als unverzichtbar in nahezu allen

Lebensbereichen und ist verantwortlich für die Beziehungsaufnahme des Menschen zu seiner Umwelt.

Sprachförderung findet schon bei den täglichen Gesprächen, beim gemeinsamen Singen, den Fingerspielen und beim miteinander Spielen mit anderen Kindern und Erzieherinnen statt.

Ein Kind im Kindergartenalter ist in der Hauptentwicklungszeit und lernt schnell und leichter, darum sollte es in dieser Zeit in seiner sprachlichen Entwicklung gefördert und unterstützt werden.

Die Sprache ist sehr wichtig, damit es seine Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken in Worte fassen kann, Konflikte verbal lösen, sowie langfristige, sprachliche und soziale

Kompetenz erweitern. Grundlage für die **Sprachförderung in unserer Einrichtung** ist die Orientierung an der kindlichen Entwicklung. Sie ist eingebettet in einen ganzheitlichen Rahmen, ins Alltagsgeschehen integriert, findet häufig innerhalb spielerischer Aktivität oder als Training für Kinder mit Migrationshintergrund statt.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen und die Freude der Sprache in jedem Kind zu wecken, ihnen die Möglichkeit zu geben sich weiter zu entwickeln.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- persönliche Begrüßung der Kinder und Eltern im Eingangsbereich an der Rezeption
- Erzählrunden, Morgenkreis, Kinderkonferenz
- Spielekreise
- Einsatz von versch. Beobachtungsbögen
- gemeinsames erforschen von Naturphänomenen
- ein vielfältiges Angebot von Bilderbüchern in der Lesecke
- Büchereibesuche
- Lesenachmittage
- Kindergartenchor
- die sprachliche Alltagsbegleitung durch die Erzieherinnen u. Sprachförderung im Rahmen von KOLIBRI

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Körper

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Die erste wichtige Lebens- und Körpererfahrung für Kinder sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Die Grundlagen für ein positives Körpergefühl und Gesundheitsbewusstsein entstehen in den ersten sechs bis acht Lebensjahren. Zu den wichtigsten Grundlagen gehören auch eine richtige Ernährung und viel Bewegung.

Praktische Erfahrungen sind nötig um das kindliche Potenzial in Motorik, Konzentration, Gleichgewicht und Bewegungsdynamik zu fördern und eine ganzheitliche und sinnliche Entwicklung zu gewährleisten oder auch Schwächen und Stärken des einzelnen Kindes zu erkennen und auszugleichen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Bewegungs- und Ruhephasen im Freispiel im Bewegungsraum und im Garten
- musikalische Erziehung und Tänze, Spiele und Fingerspiele
- Hengstenbergbewegungsprojekt, Psychomotorik
- Erwerb des Bleistiftführerscheins oder Scherenführerscheins für die Vorschüler
- Vielfältige Angebote am Maltisch, im Atelier
- vor- und zubereiten von gemeinsamen Mahlzeiten
- regelmäßige Natur- und Waldtage

Denken

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt“
(Afrikanisches Sprichwort)

Kinder besitzen bereits sehr früh erstaunliche Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Schon mit sechs Monaten können sie Zusammenhänge von Ursache und Wirkung „strampeln= Bewegung“ erkennen und sich erinnern.

Das Denken umfasst alle Anforderungen an die Kinder um sie zum Nachdenken und Weiterdenken anzuregen.

Durch die „Warum-Fragen“ der Kinder und die Antworten erklären sich Ereignisse und sie lernen sich damit auseinanderzusetzen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Kinderkonferenzen, Morgenkreis
- Experimente (Forschen mit Fred), vielfältig ausgestattetes Forscherzimmer
- Portfolios der Kinder, Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Mathematische Grunderfahrungen bei Lege- und Steckspielen
- Bauen und konstruieren
- Bilderbuchbetrachtungen, Hören von Geschichten
- Naturtage, Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Umgang und Verarbeitung von Naturmaterialien z.B. Apfel – Apfelsaft
- Freies Basteln, Gestalten und Werken im Atelier und Werkraum



Gefühl und Mitgefühl

Gefühl und Mitgefühl gehören zum täglichen Erleben. Mit diesen Fähigkeiten wird niemand geboren, den Umgang mit ihnen muss ein Kind erlernen. Erst dann kann es bewusst mit seinen Emotionen umgehen, die Gefühle anderer Menschen wahrnehmen und angemessen reagieren.

In der Regel erleben Kinder ihre ersten Erfahrungen in ihrer Familie, mit den Eltern, Geschwistern und Verwandten.

Sie eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, um anderen Menschen, Tieren, der Natur und Umwelt mit Wertschätzung und Achtung begegnen zu können.

Das Umfeld des Kindes erweitert sich stark, wenn es in den Kindergarten geht. Die Eltern und Geschwister sind nicht mehr die einzigen Bezugspersonen mit denen sich das Kind auseinandersetzen muss.

Im täglichen Miteinander werden hier viele neue Erfahrungen gesammelt. Dabei kommen die Gefühle mit ins Spiel. Das Kind löst sich aus der Familie heraus und findet Vertrauen und Kontakt zu anderen Menschen, Werten und Ritualen. Dabei bleibt es zum ersten Mal alleine in einem neuen Umfeld. Das Kind lernt die Eltern loslassen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und neue Beziehungen aufzubauen.

Es erlebt einen neuen Tagesablauf, ein fröhliches buntes Treiben mit vielen Ritualen.

Unserem Team ist es wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen und gerne bei uns sind. Jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit ist herzlich willkommen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- leben des Inklusionsgedanken / jeder wird in seiner Qualität akzeptiert.
- Gesprächsrunden und Kleingruppenarbeit und Reflexionsrunden
- individuelle Geburtstagsfeiern
- Beschäftigung mit dem einzelnen Kind z.B. bei der Portfolioarbeit
- Gesprächsregeln
- individuelle behutsame Eingewöhnungsphase
- Bilderbuchbetrachtungen
- Authentizität der Erzieherinnen / Vorbildfunktion
- Natur- und Waldtage
- Größere Kinder erhalten ein kleines Patenkind
- Rollenspiele
- Erleben von Regeln und Konsequenzen
- erleben der Vielfältigkeit der Kulturen (Feste, Sprachen,...)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Gemeinsame Ausflüge, Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Sie erleben im täglichen Spiel die Welt. Bereits im Mutterleib beginnt sich die Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln und ist vom Zeitpunkt der Geburt an vorhanden und aktiv. Kinder bringen von ihren Anlagen her alles mit, was zu einer umfassenden Entwicklung der Sinne und des Wahrnehmungssystems notwendig ist. Für ihre Entwicklung sind sie auf ein vielfältiges Angebot von Sinnesreizeungen angewiesen. Die Sinnespflege wird in unserer Einrichtung nicht als Wahrnehmungsförderung oder als spezielles Angebot verstanden, sondern fließt aktiv in unseren Kindergartenalltag ein. In unserem Tagesablauf haben die Kinder die Möglichkeiten bei Kimspielen zu allen Sinnen aktiv mitzuarbeiten.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Waldwochen, Wandertage, Naturtage, Ausflüge
- Impulse (KIM – Spiele, Wahrnehmungsspiele...)
- Tigerentenprojekt (Themenfeld SINNE)
- Ruhezeiten (Geschichten vorlesen)
- Impulse im Forscherzimmer zu versch. Bereichen wie Optik, etc.
- Gestaltung vielfältiger Aushänge und Gestaltung des Portfolios
- Umsetzung des Projektes „Forschen mit Fred“
- Beteiligung der Kinder im Morgenkreis und in der Kinderkonferenz
- Arbeiten mit Sand, Matsch, Ton, Pappmache´ und Wasserfarben
- Kooperation mit Therapeuten (Logopäde, Ergotherapeuten) um eine fachliche Abklärung zu gewährleisten.

Sinn, Werte, Religion

Der Leitgedanke ist, Kinder bei der Suche nach Orientierung und Lebenssinn zu begleiten bzw. die Frage nach Gott zu stellen und sie aus der Erfahrung der kirchlichen Glaubensstradition zu erschließen. In diesem Kontext bauen sie Werthaltung und Einstellung in der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen auf und entwickeln dadurch ihre eigene Persönlichkeit.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigungen
- Erlernen gewaltfreier Konfliktlösungsmethoden
- Zuverlässigkeit der Erzieherinnen, Gemeinsames Lösen von Problemen
- Erzieherinnen spenden Trost und hören zu, Kinderkonferenzen
- Feiern christlicher Feste, Besuche im Seniorenheim
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Pflegen von Ritualen (Tischsprüche, etc.)
- Erleben und schützen der Natur als „Schöpfung Gottes“
- Kennenlernen diverser Religionen, Kulturen und Weltanschauungen

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Unsere Einrichtungsspezifischen Schwerpunkte

Um jedes Kind individuell fördern zu können, arbeiten wir im Kindergarten mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen. Hauptsächlich orientieren wir uns aber am **Lebensbezogenen Ansatz**. Hier wird das Leben der Kinder ganzheitlich verstanden und nicht in einzelne Situationen zerstückelt. Wir nehmen „das Leben“ jedes einzelnen Kindes in den Blick und beziehen darauf unsere Arbeit: „lebensbezogen“.

Wir befassen uns nicht nur damit, was direkt vor der Tür der Kinder liegt.

Unsere lebensbezogene Arbeit schließt immer auch das „Andere“ und ferner liegende mit ein. Nur so kann eine Erziehung und Bildung zum Weltbürger – das ist unser zentrales Erziehungs- und Bildungsziel – gelingen.

(Huppertz, Norbert/Freiburg i Breisgau September 2007/“1.2 Was heißt lebensbezogener Ansatz“? in „Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten“ S. 15-18)

Naturpädagogik

Naturpädagogik berührt alle Lebensbereiche und ist ausgesprochen komplex.

Ihre Basis ist und bleibt die Naturbegegnung. Doch darüber hinaus umfasst sie deutlich weitergehende Bereiche.

Aus diesem Grund entwickelten wir unser eigenes Konzept zur Naturpädagogik.

Dies beinhaltet regelmäßige Naturtage, eine Waldwoche, Exkursionen, eine tägliche Gartenzeit, Vater-Kind Waldtage, Tier und Pflanzenkunde und vor allem auch die dazugehörige Wertschätzung der Flora und Fauna.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Was wir tun hat Auswirkungen auf andere Menschen und die Natur. Dies zu erkennen, ist ein zentrales Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Ansatz der frühkindlichen Bildung heißt das, Kinder zu ermutigen und zu befähigen, die Welt in ihrer Komplexität besser zu verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit mitzugestalten. Die Ressourcen unserer Erde sind nicht unendlich.

Aus diesem Grund entwickelten wir unser eigenes Konzept zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wir möchten den Kindern nahebringen, dass es sich lohnt unsere Erde zu schützen, zu achten und für kommende Generationen zu bewahren. Dies erreichen wir z.B. durch den Umgang mit natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden), mit Energien, mit der Müllvermeidung oder dem Vermitteln von nachhaltigen Zusammenhängen. Unter anderem kümmert sich unsere Gartengruppe um den Kompost und das Hochbeet.

Wir erleben Zusammenhänge in Müll- und Energieprojekten und bieten für Eltern und Kinder eine Tauschbörse an.

Bewegungserziehung

Neben der körperlichen Gesundheit hängt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder auch mit ihren ersten Bewegungserfahrungen zusammen.

Außer der Familie hat dabei die Kindertagesstätte einen erheblichen Einfluss auf die frühkindliche Bewegungserziehung.

Aus diesem Grund entwickelten wir unser eigenes Bewegungskonzept.

Wir bieten einmal in der Woche eine strukturierte Turnstunde, Kindertanz, das Hengstenberg-Bewegungsprojekt und eine Psychomotorikgruppe an.

(Konzeption Städt. Kindertagesstätte ZAUBERWALD 63755 Alzenau / September 2015 / „Unsere pädagogischen Schwerpunkte“ S. 12-15)

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Musikpädagogik

Wir sind eine zertifizierte CARUSO Einrichtung mit dem Gütesiegel des Deutschen Chorverbandes.

Kinder, die schon früh musikalisch gefördert werden, lernen leichter und haben in vielen Bereichen (Sozialverhalten, Wahrnehmung, Psychomotorik) einen Vorteil. Außerdem bieten Spiele, in denen Musik, Sprache und Tanz vereint sind, dem Kind eine ausgezeichnete und ganzheitliche Förderung der Sinneswahrnehmung und der Gesamtpersönlichkeit.

Aus diesem Grund entwickelten wir unser eigenes Musikkonzept:

Tägliches Singen ist uns wichtig!

Wir singen unter anderem im Morgenkreis, vor und nach dem Turnen, vor dem Mittagessen und dem Waldtag, zum Aufräumen und natürlich zu den Geburtstagen. Außerdem finden täglich Spielkreise statt, in denen Bewegungs-, Tanz- und Spiellieder gesungen werden. Im Laufe eines Kita- Jahres werden auch bekannte Lieder mit Orff-Instrumenten begleitet und getanzt.

Regelmäßig findet unser Chor und die Orff-Projektgruppe statt.

(Konzeption Städt. Kindertagesstätte ZAUBERWALD 63755 Alzenau / September 2015 / „Unsere pädagogischen Schwerpunkte“ S. 12-15)

Beobachtung und Dokumentation

Wir betrachten jedes Kind als Individuum und möchten jedem Kind in seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen gerecht werden.

Daher beobachten wir die Kinder regelmäßig in den verschiedensten Lernsituationen.

Aus diesen Beobachtungen verfassen wir kleine Lerngeschichten (nach Margret Carr) für das Kind, die in dessen Portfolio, zusammen mit Fotos und Kunstwerken gesammelt werden.

Unsere Entwicklungsbeobachtungen und auch der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter dienen als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche.

Jede pädagogische Fachkraft begleitet die Portfoliogestaltung ihrer Bezugskinder, beobachtet sie fortlaufend und spricht mit deren Eltern über die Entwicklungsschritte.

Partizipation

Wir verstehen unter dem Begriff der Partizipation den Einbezug der Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die unser Miteinander im Krippen- und Kindergartenalltag bestimmen.

Kinder wollen die Welt entdecken und verstehen. Sie wollen sich ausdrücken und verständigen. Sie wollen mit anderen leben, spielen und lernen, sich ausprobieren und zeigen, was sie können. Dazu brauchen sie Anerkennung und Wohlbefinden und eine Umgebung, die es ihnen ermöglicht, selbstwirksam zu werden.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern, Entscheidungen zu treffen, den Alltag mitzugestalten, Ideen einzubringen, Wünsche mitzuteilen und auch Beschwerden anzubringen. Wir legen Wert auf die freie Entscheidung der Kinder und bieten ihnen dafür Möglichkeiten: Freiräume aushandeln, Absprachen treffen, Meinungen äußern, Beschlüsse fassen und deren positive oder negative Folgen erleben, Kompromisse finden und Abstimmungen tätigen. Diese Möglichkeiten der Beteiligung sind Bildungsprozesse in unserem Alltag. Eine besondere Form dafür bietet die Kinderkonferenz.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Inklusion

Im Kindergarten und in der Krippe finden sich Kinder in unterschiedlichen Lebenslagen mit unterschiedlichen Orientierungen und Werten zusammen. Individuelle Wesensmerkmale, Begabungen oder Behinderungen nehmen Einfluss auf die Art und Weise, wie Kinder Zugänge zu Bildung entwickeln. Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir verfolgen durch unsere Haltung und unser Handeln das Ziel der Inklusion und möchten allen Kindern den Zugang zu den Bildungsbereichen schaffen.

Der Inklusionsgedanke ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher nehmen wir seit November 2021 am **Modellversuch Inklusion** teil. Die pädagogischen Fachkräfte werden durch das **Forum für frühkindliche Bildung im Rahmen des Gute Kita Gesetzes Baden-Württemberg**, durch Fortbildung und finanzielle Mittel unterstützt, ihren Kindergartenalltag inklusiv zu gestalten und eine inklusive Haltung zu etablieren. Sehr nehmen wir im Wehrkirchbereich auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf, um die vielfältige Kindergruppe zu bereichern.

Chancengleichheit

Wir fördern die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen. So nehmen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse wahr und handeln geschlechtergerecht. Dies fördert einerseits den Prozess der Identitätsfindung und wirkt andererseits der Verfestigung von Rollenklischees entgegen.

4. Praktische Arbeit

Aufnahme und Eingewöhnungsphase

Um den Einstieg in den Kindergarten oder den Übergang von der Krippe bestmöglich zu gestalten, haben wir ein Aufnahme- und Eingewöhnungskonzept erarbeitet und setzen dies mit den Eltern gemeinsam um. Inhalte dieses Konzepts sind:

Informationsnachmittag: Gemeinsam mit der Kindergartenleitung, Besichtigung der Einrichtung, Vorstellung von Mitarbeitern, Übergabe der Aufnahmeunterlagen und Informationsmaterialien.

Aufnahmegespräch: Mit der Bezugserzieherin, Besprechung der Eingewöhnungsphase.

Umsetzung des Eingewöhnungskonzepts:

Im Vorgespräch mit den Erzieherinnen wird ein individuelles Eingewöhnungskonzept besprochen. Im Kindergarten dauert die Eingewöhnung ein bis zwei Wochen und wird der Situation des Kindes angepasst. Zu Beginn kommt das Kind erst stundenweise in den Kindergarten.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Feste Elemente im Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit und Orientierung im Kindergartenalltag zu geben, legen wir viel Wert auf Rituale und Strukturen, vor allem auch um die Übergänge zu gestalten.

7-9 Uhr	Frühgruppen (OG-Midis / UG-Minis)
8-9 Uhr	Vorschulgruppe im kleinen Haus
9 Uhr	Morgenkreis / Geburtstagsfeier
9.15 - 11.30 Uhr	Öffnen der Räume / Freispiel im offenen Raumkonzept mit freiem Vesper, Snack und Impulsen / ein Drittel der anwesenden Kinder gehen ins kleine Haus.
11.30 Uhr	Mittagessen im kleinen Haus (Midis und Vorschüler) im UG (Minis) 2. Vesper der VÖ- Kinder
12-13.30 Uhr	Gartenzeit und Ruhephase der GT- Kinder mit der Möglichkeit zu schlafen
13.30-15 Uhr	Nachmittagsbetreuung im Haus oder Garten mit gemeinsamem Snack

Unser **Wochenablauf** kann situationsorientiert variieren.

Ergänzt wird unser Tagesablauf durch unsere vielfältigen pädagogischen Angebote:

- Turnen / Psychomotorik / Tanzen
- Sprachförderung / Rhythmik und Musik
- Werken / Altershomogene Projekte / Themenbezogene Projekte
- Chor / Naturtage
- Experimente / Hauswirtschaftliche Angebote uvm.

Altersentsprechende Förderung

Bildung und Erziehung bedeuten für uns eine ganzheitliche Förderung. Sie beginnt im Elternhaus und wird mit dem ersten Krippen- oder Kindergarten tag fortgeführt. Kinder bringen individuelle Bindungs- und Bildungsbiografien mit. Sie haben ein eigenes Entwicklungstempo, welches wir durch gezielte Beobachtungen erkennen. Somit bieten wir Kindern Angebote, die sie in ihren Prozessen der individuellen Weiterentwicklung unterstützen und fördern.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



Das letzte Jahr im Kindergarten

Im letzten Kindergartenjahr findet eine enge Kooperation mit der Schule statt, die den Kindern den Übergang in die Schule erleichtert. Inhalt des letzten Jahres:

- Regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten mit gezielten Angeboten.
- Schulbesuche, Schnuppern in der ersten Klasse, Schule spielen.

Außerdem bieten wir für die Schulanfänger weitere Angebote an:

- Schultüten basteln
- Theaterbesuch, Ausflüge
- Verkehrserziehung
- Fuchsclub, Förderung der Fähigkeiten im Hinblick auf die Schulreife
- Energieprojekt
- Bleistiftführerschein, Scherenführerschein

Die Schule bietet für Vorschüler mit kleinen Defiziten eine Präventivklasse an, die ein Mal die Woche in der Einrichtung stattfindet.

Feste im Jahresrhythmus

Im Laufe eines Jahres finden verschiedene Feste statt, die wir mit den Kindern und teilweise mit den Familien feiern. (Geburtstage, Sommerfest, Herbstfest, Weihnachtsfeiern...)

5. Teamarbeit

Wir legen Wert darauf, uns offen zu begegnen, gegenseitig zu unterstützen und die Stärken des Einzelnen zu nutzen. Regelmäßig finden Teamsitzungen des gesamten Kindergartenteams statt.

Inhalte sind:

Terminplanung, Planung der pädagogischen Arbeit, Planung von Festen, Ausflügen und Aktionen, kollegiale Beratungen, Fallbesprechungen, Besprechung und Reflexion der päd. Arbeit, Arbeit am Qualitätshandbuch, Jahresplanung, Dienstplanbesprechung, Planung der Erziehungspartnerschaft, päd. Austausch, Berichte von Fortbildungen, Dokumentation und Evaluation unserer täglichen Arbeit und das Weitergeben von Informationen.

Zusätzlich gibt es drei pädagogische Tage im Jahr, an denen sich das Gesamtteam in der pädagogischen Arbeit weiterbildet.

Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen und Seminaren teil. Um unsere qualitative Arbeit transparent darzustellen, arbeiten wir fortlaufend an unserer Qualitätsentwicklung. Dazu gehört das Leitbild, unser Qualitätshandbuch, die Konzeption und die Dokumentation und Evaluation unserer täglichen Arbeit.

Konzeption

Kindergarten Wehrkirchbereich



6. Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir wünschen uns, dass sich die Eltern ebenso wie ihre Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich einbringen können. Um unserer familienergänzenden Aufgabe gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf einen gegenseitigen Informationsaustausch während der gesamten Kindergartenzeit.

Aufnahme- und Entwicklungsgespräche

Dazu gehört gleich zu Beginn der Informationsnachmittag mit der Kindergartenleitung, der dazu dient, das Konzept und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Nun folgt das Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin, um sich gegenseitig kennen zu lernen, Wünsche und Erwartungen der Eltern zu erfahren und Informationen über die Familie zu erhalten. Im jährlichen Entwicklungsgespräch, basierend auf Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen, sprechen wir mit Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes. Bei Bedarf können auch weitere Gespräche geführt werden. Kurze Mitteilungen sind in Tür- und Angelgesprächen möglich.

Informationen

Schriftliche Informationen erhalten Eltern durch Aushänge, Kindergartenzeitung und Elternbriefe.

Elternabende

Der Elternabend findet einmal pro Jahr statt. Nach Bedarf kann ein zweiter Elternabend zu einem pädagogischen Thema stattfinden. Inhalte von Elternabenden sind:

- Informationen zur Gruppenzusammensetzung
- Aktuelle Themen, päd. Themen
- Informationen zum Wochenplan, zu Projekten und Angeboten
- Terminplanung, Ferienplanung
- Einblicke in die tägliche Arbeit, Einblicke in den Tagesablauf
- Fragen, Anliegen und Wünsche der Eltern
- Wahl des Elternbeirats

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt. Er ist Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern und gestaltet Teile von Gruppenfeiern und Festen mit. Damit die Meinungen der Eltern wahrgenommen werden, ist uns ein regelmäßiger Austausch bei Elternbeiratssitzungen sehr wichtig.

Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, eine offene und konstruktive Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Dafür nehmen wir Kritik, Wünsche und Anregungen der Eltern auf, evaluieren diese in Teamsitzungen und reagieren in persönlichen Gesprächen oder schriftlich darauf. Im Elternbriefkasten können Eltern, namentlich oder anonym, ihre Wünsche oder Anregungen mitteilen.



7. Kooperation

Gute Kooperationen mit verschiedenen Institutionen sind uns wichtig. Der fachliche Rat und ein Meinungsaustausch tragen dazu bei, die körperlichen und geistigen Fähigkeiten unserer Kinder optimal zu fördern. Institutionen mit denen wir kooperieren:





8. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

Alle Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung werden im Qualitätshandbuch und in den dafür vorgesehenen Formularen dokumentiert. In regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiter in Arbeitssicherheit, Kindeswohlgefährdung und Brandschutz geschult. Dafür gibt es in jedem Team ausgewählte Ersthelfer und Brandschutz-/Sicherheitsbeauftragte. In regelmäßigen Abständen werden in Zusammenarbeit mit externen Firmen oder dem Landratsamt Sicherheits- und Brandschutzbegehungen durchgeführt. Die Protokolle dazu in der Einrichtung abgelegt.

Täglich wird die Einrichtung mit allen Räumlichkeiten von den Mitarbeitern auf Sicherheitsmängel kontrolliert. Die Außenanlage sowie der Gartenbereich werden täglich abgelaufen, um Verunreinigungen, Gefahren, Mängel o.ä. unmittelbar beseitigen zu können. Die Kontrollen werden in einem Formular mit Datum und Unterschrift versehen. Gefahren für die Sicherheit der Kinder werden umgehend behoben oder die dafür zuständige Stelle bei der Verwaltung kontaktiert.

Dienstplangestaltung

Im Dienstplan werden wöchentlich alle Mitarbeiter und deren Arbeitszeiten eingetragen. Auch werden Bereitschaftsdienste, im Falle eines Personalengpasses eingeplant und festgeschrieben. Kurzfristige Dienstplanänderungen werden von der Einrichtungsleitung in Absprache mit dem Team vereinbart. Geplante Urlaube und/oder Fortbildungen der Mitarbeiter werden im Dienstplan verankert und die Vertretung dafür eingeplant.

Bei einem hohen Personal-/Krankheitsausfall, wenn die Betreuungszeiten gekürzt werden müssen, wird in enger Absprache mit dem Träger eine Elterninformation herausgegeben und die Einrichtung früher oder tageweise ganz geschlossen. Die Einhaltung des Mindestpersonalschlüssels wird stets gewährleistet.

Belegungsdocumentation

Eine tägliche Dokumentation der tatsächlich anwesenden Kinder wird nach der Bringzeit unmittelbar durchgeführt. Sollten Kinder unentschuldig Fehlen, werden die Eltern kontaktiert. Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, dass keinem Kind auf dem Weg zur Einrichtung etwas zugestoßen ist. Die Belegungsdocumentationen werden zwei Jahre in der Einrichtung aufbewahrt.

Dokumentationen Kindeswohlgefährdung

Auffälligkeiten bei Kindern, die auf eine Kindeswohlgefährdung hindeuten können, werden in Beobachtungsbögen dokumentiert. Es gibt einen klaren Ablauf für alle Mitarbeiter, wie in einem solchen Fall gehandelt werden muss. Im Gewaltschutzkonzept und im Qualitätshandbuch sind die Handlungsleitlinien festgeschrieben und in einem Flussdiagramm verdeutlicht dargestellt. Alle Mitarbeiter unterzeichnen das Gewaltschutzkonzept der Einrichtung.